

1.3.2010 WNV

Kultur und Politik im Programm

Deutsch-Ungarische Gesellschaft

Münster. Verschiedene Veranstaltungen und Aktionen bietet die Deutsch-Ungarische Gesellschaft Münster in den kommenden Monaten an. Unter anderem unterstützt der Verein nach eigenen Angaben als Kooperationspartnerin die Veranstaltungsreihe des internationalen Kulturprogramms „scene: ungarn in nrw“, das zwischen vom 23. April bis 5. September mit Musik, Literatur und Bildender Kunst aufwartet.

Aber auch politische Themen kommen 2010 nicht zu kurz: Ende Juni informiert Dr. Meinolf Arens von der Ludwig-Maximilians-Universität München über die rechtli-

chen, sozio-ökonomischen und kulturellen Folgen der Wende von 1989 für die in Ungarns Nachbarländern lebenden ungarischen Minderheiten.

Ende Oktober veranstaltet die Gesellschaft einen Ungarischer Länderabend mit Diavortrag und „Gulaschparty“: Es wird das Reiseland Ungarn im Rahmen eines Diavortrags vorgestellt.

Zudem gibt es weiter regelmäßige Termine: Jeden letzten Freitag im Monat erwartet zum Beispiel die Deutsch-Ungarische Bibliothek zwischen 18 bis 20 Uhr in der Brücke, Wilmergasse 2, Besucher. | www.muenster.org/ungarn

Keine Salami, kein Gulasch, keine Paprika

„Scene Ungarn“ stellt sich in Münster vor

Münster. In der druckfrischen münsterschen Broschüre zur „Scene Ungarn“ sind zehn Gründe aufgelistet, warum es sich lohnt, zu den Veranstaltungen zu gehen. An Platz eins steht: „Nie wieder Ungarn nur mit Salamibrot, Paprikaschoten und Gulasch verbinden.“ Ein anderer Top-Ten-Punkt lautet: „Fernweh kriegen.“

Alle zwei Jahre präsentiert das Land NRW Kunst und Kultur anderer Länder und Kulturen Europas unter dem Motto „Scene in NRW“. In diesem Jahr ist es Ungarn. Und Münster ist wieder – zum achten Mal bereits – mit dabei. Spannende Literaten stellen sich vor: Laszlo Földényi hat eine Annäherung an das Werk des Literaturnobelpreisträgers Imre Kertész geschrieben. Am 21. April stellt er sein „Imre Kertész-Wörterbuch“ in der Bezirksregierung am Domplatz vor. Der große Autor György Konrád liest am 25. April im Rathausfestsaal, zudem kommen die



Schriftsteller György Dalos, Lea Polgár und Péter Nádas.

Balkanbeats der in Ungarn begehrtesten jungen Musiker sind am 30. April zu

Gast: Pop Ivan (Foto). Um 22 Uhr spielen sie im Pumpenhaus, um 17 Uhr wird im Cinema der Film „Slow Mirror“ von zwei Bandmitgliedern gezeigt.

In der Black Box im Cuba wird es eine Budapester Klang- und Licht-Performance geben (11. April, 20 Uhr), in der Ausstellungshalle zeitgenössische Kunst im Speicher II stellt das Künstlerpaar „Little Warsaw“, András Gálik und Bálint Havas, aus.

Das Programmheft lohnt übrigens nicht nur wegen der Top Ten. Vorgestellt werden auch Fotografien der Ungarin Hajnal Németh. • sm

» www.scene-ungarn.de

15.3.2010 HZ

Gipfeltreffen

„Kulturgebiet“-Macher stellen sich auf dem Dach des Stadtmuseums vor



Die Verantwortlichen der neun Projekte im „Kulturgebiet“-Zyklus trafen sich gestern auf dem Dach des Stadtmuseums, um gemeinsam für ihre Veranstaltungen zu werben.

Foto: Oliver Werner

Von Klaus Baumeister

Münster. Hoch hinaus ging es gestern für die Verantwortlichen der insgesamt neun Kulturprojekte, die in diesem Jahr gemeinsam das „Kulturgebiet Münster“ bilden. Der Fototermin war eine Art Gipfeltreffen und fand oben auf dem Dach des Stadtmuseums statt – zugleich mitten in der Stadt und doch ein bisschen entrückt.

Ein erster Programm-Flyer, der über die Termine von April bis Juli informiert, liegt bereits aus. Ein zweiter soll dann nach den Sommerferien folgen.

Hier die zentralen „Kulturgebiet“-Veranstaltungen im Überblick:

► Statements im Theater im Pumpenhaus, 17. April bis 13. Juni. Das Theater, Flaggschiff der freien Szene, feiert sein 25-jähriges Bestehen mit über 50 Einzelveranstaltungen.

► Scene: Ungarn in NRW, 21. April bis 5. September. Hinter diesem Titel verbirgt sich ein Kulturaustausch, an dem sich Münster als eine von 14 Städten beteiligt. Geplant sind Lesungen, Konzerte und eine Ausstellung.

► Fokus Litauen, 18. Mai bis 3. Oktober im Stadtmuseum. Präsentiert wird eine Ausstel-

lung mit 150 Fotografien von elf Künstlern.

► Internationale Tanztage, 22. Mai bis 5. Juni im Pumpenhaus und an den Städtischen Bühnen. Die „Doppelspitze“ des münsterischen Tanztheaters arbeitet zusammen.

► Summerwinds, 16. Juli bis 29. August: Bei 40 Konzerten in Münster und im Münsterland stehen Holzblasinstrumente im Mittelpunkt.

► Does City/Münster matter?, 2. Oktober bis Januar 2011, Kunstaussstellung im Atelierspeicher am Kreativkai.

► Neue Wände – Studentische Kultur an den Städtischen Bühnen, 30. und 31. Ok-

tober. Bei diesem von unserer Zeitung initiierten Festival wollen einige hundert Studierende aus Münster innerhalb von zwei Tagen die alten Wände im Theater herausreißen und neue einziehen – natürlich (nur) mit künstlerischen Mitteln.

► Halbstark – Internationales Theaterfestival für Neun- bis 13-Jährige, 3. bis 10. November an den Städtischen Bühnen und im Begegnungszentrum Meerwiese.

► Magus-Tage-Münster, 4. bis 6. November, Multidisziplinäres Sprachfest.

! www.kulturgebiet-muenster.de

42 26.4.2010



Der ungarische Autor György Konrád besuchte gestern Münsters Rathaus und las aus seinem Buch über Kalligaro.

MZ-Foto Thomas

Star-Autor György Konrád liest

Auftritt am Sonntag im Rathausfestsaal

Münster • György Konrád gilt als einer der bedeutendsten intellektuellen Europas. An diesem Sonntag (25. April, 11 Uhr) ist der 1933 in Debrecen geborene Schriftsteller bei „Scene Ungarn in NRW“ in Münster zu Gast. Der mit bedeutenden Auszeichnungen geehrte Schriftsteller stellt auf Einladung des städtischen Kulturamtes, des Literatur-

vereins und der Deutsch-Ungarischen-Gesellschaft Münster „Das Buch Kalligaro“ im Rathausfestsaal vor. Dieses Buch trägt keine Gattungsbezeichnung. Wer ist Kalligaro? Ein Flaneur, ein Betrachter, ein Liebhaber seiner Stadt Budapest, ein Freund ganz bestimmter Cafés und des Cognacs, ein Mann der Frauen. Ein Erlei-

dender historischer Verläufe: Krieg, Judenverfolgung, Diktatur. Kurzum: In der Gestalt des Herrn Kalligaro begegnet der Leser einer neuen Spiegelung des György Konrád und seines Lebensweges. Eine Zeitreise zwischen Gestern und Morgen, ein Geschichts- und Geschichtenbuch des 20. Jahrhunderts. Karten an der Tageskasse.

0107 4 2010
77
W M



Beate Vilhjalmsdóttir hieß György Konrád im Rathausfestsaal willkommen.

Empfang für György Konrád: Bürgermeisterin Beate Vilhjalmsdóttir hieß den ungarischen Schriftsteller am Sonntag im historischen Friedenssaal willkommen. Als „Mah-

grüßte sie den mit bedeutenden Auszeichnungen geehrten Autor und Intellektuellen, Träger des Friedenspreises des Buchhandels, vor dessen Lesung im Rathausfest-

Zeitreise in das eigene Leben

WV. 26. 4. 2010

Der ungarische Schriftsteller György Konrád stellte „Das Buch Kalligaro“ vor

Von Jasmin Maus

Münster. Ich-Perspektiven seien auf Dauer langweilig für den Leser. Deshalb hat sich György Konrád etwas ganz Besonderes überlegt: Kalligaro heißt der Protagonist seines neuen Romans. Eines Werks, das sich aus vielen kleinen Prosa-Stücken zusammensetzt. Dass der ungarische Schriftsteller und sein Titelheld auf fast schon symbiotische Weise miteinander verbunden sind, erfuhren gestern knapp 100 interessierte Zuhörer im Festsaal des Rathauses. Auf Einladung des Kulturamtes, des Literaturvereins und der Deutsch-Ungarischen-Gesellschaft unternahm einer der bedeutendsten Intellektuellen Europas eine Zeitreise in sein eigenes Leben.

Bevor der 77-jährige mit seiner bildreichen Lesung begann, äußerte er sich kurz und

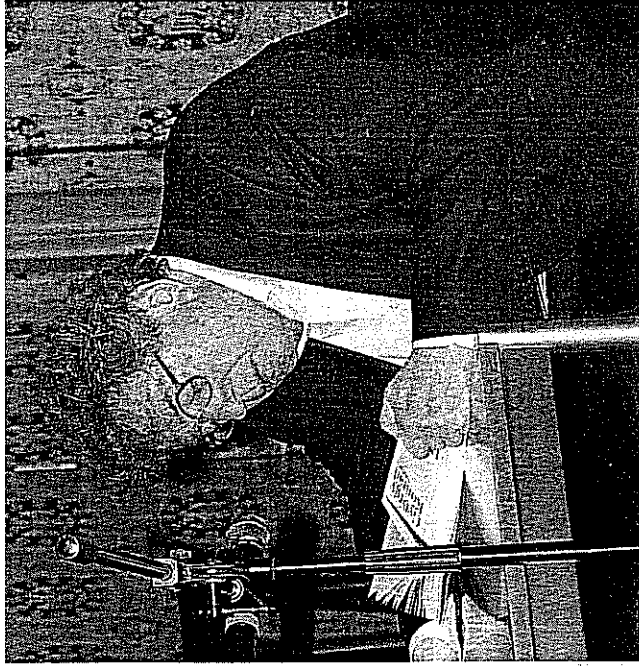
deutlich zu der aktuellen Situation in Ungarn: „Die Lage in meinem Heimatland ist nicht florierend. Rechtsradikale Bewegungen haben immer Erfolg, wenn die Lage in einem Land schlecht ist. Und solche Regionen gibt es in Ungarn nun einmal.“

Aus einer ungarischen Region – einem Dorf am Plattensee – stammt auch der Name des Titelhelden. 1933 in Debrecen geboren, wuchs Kalligaro als Sohn einer jüdischen Familie auf und erlebte viel. 1943 musste er erfahren, wie ein Großteil seiner Klassenkameraden von den Gasen in Auschwitz vergiftet wurde.

Zehn Jahre später wurde der Soziologe von der Budapester Universität verwiesen. In den 1960er Jahren konzentrierte sich Kalligaro auf seine literarische Arbeit. Zwischen 1978 und 1988 wurde ihm das so geliebte Schreiben allerdings

verboten. Zu dem Zeitpunkt entdeckte er das Reisen. Nach Aufhebung des Publikationsverbots war er bis 2003 Leiter der Akademie der Künste in Berlin. 2004 begab er sich auf Spurensuche und fotografierte Zeichen jener Menschen in Auschwitz, die für die Nationalsozialisten nichts weiter als „Verschleißmaterial“ waren. Drei Ehen, fünf Kinder und vier Enkelkinder bezeichnet Kalligaro als seine Bilanz. Er hat 12 Romane veröffentlicht und wurde für sein gesellschaftspolitisches Engagement mehrfach international ausgezeichnet.

Spätestens an dieser Stelle der Lesung wurde völlig klar, dass die Romanfigur Kalligaro tatsächlich existiert. György Konrád hat seiner eindrucksvollen Lebensgeschichte einen Namen gegeben. Und langweilig ist diese Geschichte nun wirklich nicht.



György Konrád las über einen Helden, dessen Leben dem seinen bis ins Detail gleicht. Foto: Jm

MZ 1.5.2010

Wie ein Land gemütlich untergeht

Lesung: Lea Polgár und György Dalos

Münster • Die ungarische Autorin Lea Polgár erzählt in ihrem Debütroman „Die zwei Welten der Rahel Bratmann“ die Geschichte zweier ungleicher Töchter einer jüdischen Familie in Budapest, kurz vor dem Ersten Weltkrieg. Die eine, Rahel, ist impulsiv und bildhübsch, geht mit ihrem Mann nach Amerika und vermasselt sich später ihr Leben, so sie nur kann. Die andere, Sara, gilt als hässlich und verklemmt, heiratet einen Juden und feiert als Geschäftsfrau große Erfolge.

Lea Polgár stellte ihr Buch am Donnerstag bei „Scene: Ungarn“ in der Bezirksregierung vor. Die Übersetzung übernahmen Dr. Andrea Óhidý, Vorsitzende der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft, und Schriftsteller György Dalos, der voll des Lobes für seine Landsmännin ist. „Hör bloß nicht auf, Romane zu schreiben“, rief Dalos seiner Kollegin zu.

Polgár entlarvt die Doppel-moral der bürgerlichen Gesellschaft und verortet aufkeimenden Antisemitismus dort, wo man ihn am wenigsten vermutet: im engsten Kreis

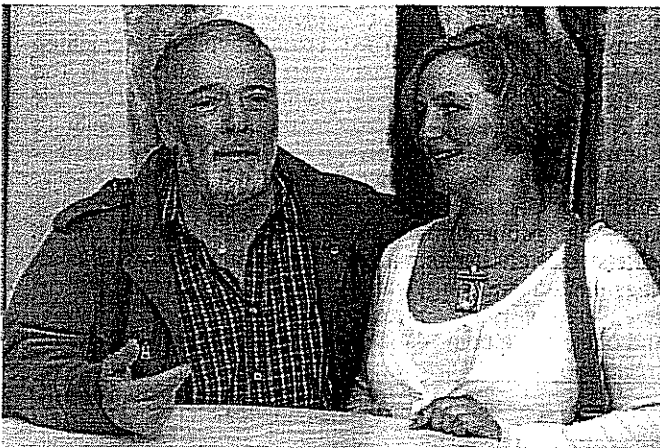
von Familie und Freunden.

György Dalos las leise, aber klar akzentuiert, obwohl er mit einem Handicap kämpfte: Er hatte seine Lesebrille vergessen. Eine Dame half zum Glück mit ihrer roten 2,5-Dioptrien-Brille aus.

Dalos beschrieb sein Land bitterböse und satirisch („Ungarn – Der gemütliche Weltuntergang“), warnte vor dem Rechtsruck, vor der großen Hasskultur seit der Wende, erzählte von der weit verbreiteten Resignation der Menschen. „Im Vergleich zu Ungarn sind die Probleme in den neuen Bundesländern psychosomatisch.“ Man habe in Ungarn das Sicherheitsgefühl verloren, welches der Sozialismus propagiert habe. Aber auch in Deutschland müsse sich was tun: „Die Bundesregierung beherzigt lieber schöner Wohnen als besser Leben – ein Trugschluss.“ ■ Peter Sauer

■ Lea Polgár: Die zwei Welten der Rahel Bratmann, dtv, 304 S., 9,90 Euro.

■ György Dalos: Der Vorhang geht auf, C.H. Beck, 272 S., 19,90 Euro.



Zwei Ungarn, die sich gut verstehen: György Dalos und Lea Polgár.

MZ-Foto Thomas

Na, Dann
29.04. Do

Extras

20:00 Ungarn - gestern und heute Lesung mit György Dalos und Lea Polgár. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe scene ungarin in nrw laden das Kulturamt, der Literaturverein und die Deutsch-Ungarische Gesellschaft Münster alle Interessenten ein, sich mit dem Ungarn von Anfang und Ende des 20. Jh. literarisch auseinanderzusetzen. Bezirksregierung Domplatz 1-3 www.muenster.org/ungarn

Autoren aus vier Ländern Zur EU-Erweiterung

Münster • Die bevorstehenden Ost-Erweiterung der Europäischen Union ist in aller Munde. Wie denken die Menschen in Polen, Slowenien oder Ungarn? Was gibt es Wissenswertes über die zehn neuen „Nachbarn“? Mit dem Literaturverein Münster beteiligt sich das Kulturamt an der landesweiten Literaturreihe „Erklär mir die EU-Beitrittsländer“. An vier Abenden in der Stadtbücherei stellen sich um 20 Uhr sechs Autoren aus vier Ländern vor. Eröffnet wird die Reihe am 10. Mai mit dem polnischen Autor Stefan Chwin. Am 18. Mai lesen Drago Jancar und Aleš Debeljak aus Slowenien. Die ungarischen Schriftsteller György Dalos und László Földényi sind am 26. Mai zu Gast, am 21. Juni ist es der Tscheche Jáchym Topol. Moderator ist Hermann Wallmann, Vorsitzender des Literaturvereins. Karten gibt es im Rosta Buchladen, Aegidiistraße 12, Tel. 449 26) oder bei der Münster Information im Stadthaus 1, Tel. 492-27 14.

MZ 10.5.2010

Chronist des kommunistischen Ungarn

Lesung: Péter Nádas' „Parallelgeschichten“

Münster • Noch kann man ihn auf deutsch nicht lesen. Die Übersetzung von Péter Nádas' Roman „Parallelgeschichten“ ist gerade beim Berlin Verlag in Vorbereitung. Doch am Freitag gab Nádas bei der „Scene Ungarn in NRW“ in der Bezirksregierung schon einen kleinen Vorgeschmack auf seinen 2005 in Budapest erschienenen Roman. Er erzählt die Geschichte einer ungarischen und einer deutschen Familie im 20. Jahrhundert. 18 Jahre hat der Autor daran gearbeitet.

Er sei „Flaubertianer“ und wolle keinen Stil haben, betonte Nádas im detaillierten Gespräch mit Hermann Wallmann, Vorsitzender des Literaturvereins Münster. Tatsächlich verhält sich Nádas als scheinbar unparteiischer Erzähler den Katastrophen der Budapester Bevölkerung gegenüber distanziert.

Beim Ungarn-Aufstand 1956 kontrolliert bald die sowjetische Armee das Land, und die Mündungsrohre ihrer Panzer nehmen schon geringsten Widerstand ins Visier. Das Anstehen um Brot wird zur lebensgefährlichen Unternehmung. Nádas er-

zeugt mit der Beschreibung einer Menschenschlange vor einem Bäckerladen eine lähmende Atmosphäre düsterer Geduld. Im protokollarischen Erfassen von Menschenreihen, die sich endlos um Häuserblocks wickeln, erscheinen Drohung und Bedrohung als zeitlose Diagnose totalitärer Autorität. So wandelt sich die Menschenschlange zur zivilisatorischen Versuchsanordnung. Nádas' Blick zielt auf Details. Der Notstand präzisiert die Menschen. Die Menschenschlange gleicht bei ihm schon einer Friedhofprozession, denn bereits vor der Heimsuchung der russischen Invasion ist Ungarn ein Land am Abgrund politischer Hoffnungen.

Peter Nádas gehört zu den großen Chronisten des kommunistischen Ungarn, nicht zufällig fielen Bemerkungen über den „Druck der Masse“. Die brachte Nádas in Bezug auf das Holocaust-Denkmal in Berlin gar in verhaltene Rage, die „blöde Trennung“ der Opfer in Juden, Zigeuner, Homosexuelle und anderer könne er nicht nachvollziehen. – Ein spannender Autor hat sich in Münster vorgestellt. • Günter Moseler



Autor Péter Nádas (l.) im Gespräch mit Hermann Wallmann, Vorsitzender des Literaturvereins Münster.

MZ-Foto Thomas

20:00 Lesung mit Péter Nádas im Rahmen der Veranstaltungsreihe scene ungarn in nrw laden das Kulturamt, der Literaturverein und die Deutsch-Ungarische Gesellschaft Münster alle Interessenten ein, den ersten Roman "Die Bible!" des berühmten ungarischen Schriftstellers über eine Kindheit in der stalinistischen Rákosi-Ära kennenzulernen. Bezirksregierung, Domplatz 1-3
www.muenster.org/ungarn